

Entwurf
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Rede
von
Gudula Geipel, MPH

München, am 11.10.2018

Es gilt das gesprochene Wort



Sehr geehrte Damen und Herren,
zunächst darf ich Ihnen von unserer Gesundheitsministerin Melanie Huml herzlichen Dank und ihre Gratulation zum 25-jährigen Jubiläum des Projekts „Positive Frauen“ aussprechen. Verbunden mit diesem Gruß möchte Frau Ministerin ihren großen Respekt für die von Ihnen geleistete Arbeit und die besten Wünsche für die Zukunft Ihres wichtigen Projekts überbringen.

Darüber hinaus möchte ich Ihnen - auch von meiner Kollegin Frau Dr. Ziegler, die leider krankheitsbedingt das Bett hüten muss, - unseren aufrichtigen Dank für Ihr Engagement, Ihre Arbeit im Frauen-GesundheitsZentrum aussprechen und uns für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Vor allem im Bereich der AIDS-Prävention wird bei uns in Bayern und im Übrigen in ganz Deutschland meistens der Fokus auf die Zielgruppe homosexuelle Männer gelenkt.

Dabei geht das Thema HIV-Infektion nach wie vor uns alle an!

Inzwischen hat die Erkrankung AIDS viel von ihrem früheren Schrecken verloren, was zu einem anderen Risikobewusstsein in der Bevölkerung geführt hat.

Auch wenn die Fortschritte in der Therapie mit moderneren und

Es gilt das gesprochene Wort



verträglicheren Medikamenten zu deutlichen Verbesserungen der Lebensqualität von infizierten Menschen geführt haben, gibt es noch immer keine Heilung.

Wenn wir uns die veröffentlichten Zahlen des Robert-Koch-Instituts ansehen, zeigt sich seit Jahren eine gleichbleibend hohe Zahl Neuinfektionen.

2016 waren es geschätzt rund 400 Menschen in Bayern, bzw. 3000 Menschen in ganz Deutschland.

Daher ist die Prävention nach wie vor äußerst wichtig!

In Bayern haben wir mit unseren 76 regionalen Gesundheitsämtern und den insgesamt 10 Psychosozialen Aidsberatungsstellen und den Aids-Hilfen ein ausgezeichnetes und flächendeckendes Netz zur Prävention, Information und Beratung der Bevölkerung geschaffen.

Frauen brauchen spezielle Angebote. Deshalb sind wir stolz auf Sie - auf das FrauenGesundheitsZentrum.

Sie sind ein exzellentes Beispiel dafür, wie diese Beratungsangebote durch zielgruppenspezifische Präventionsarbeit von Frauen für Frauen sichergestellt und **bereichert** werden kann.

Gerade auch Migrantinnen oder geflüchtete Menschen benötigen eine

Es gilt das gesprochene Wort



kultursensible Ansprache. Nur so können sie besser erreicht und über spezifische Präventions- oder Behandlungsangebote informiert werden.

Meinen herzlichen Dank für Ihre langjährige Arbeit und Ihr Engagement,

- liebe Frau Sonnenberg-Schwan,
- Frau Quasten und
- Frau Timmer und natürlich Ihr gesamtes FGZ-Team!

Sie tragen zu einer gelingenden Inklusion bei!

Ich wünsche dem Projekt „Positive Frauen“ für die nächsten Jahre weiterhin den verdienten Erfolg und Ihnen allen, die dabei mitwirken viel Kraft und Ausdauer für die Fortführung dieser wichtigen Arbeit. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen freue ich mich schon sehr.

Es gilt das gesprochene Wort